

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im
O.-M.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borszelle ober
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Anst. f.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 70

Gegründet 1827

Samstag, den 23. März 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Dr. Schacht ist am 22. März in Berlin eingetroffen. Von den Pariser Sachverständigen der Verbandsländer soll ihm die Forderung von 1,75 bis 2,7 Milliarden Goldmark deutscher Jahresleistungen mit auf die Reise gegeben worden sein.

Die Meldung, der Vorsitzende des Rheinischen Bauernvereins, Fehr. v. Loe, sei zurückgetreten, wird von der Vereinsleitung als eine reine Erfindung von gegnerischer Seite erklärt.

Auf den Schriftstücken der Utrechter Enthüllungen sollen die Unterschriften zweier belgischer Offiziere als Fälschungen festgestellt worden sein. — Es fragt sich nur, wer sie gefälscht hat. Bekanntlich wird bestimmt behauptet, daß die amtlichen Stellen in Brüssel, als sie den Diebstahl der echten Dokumente entdeckten, gefälschte Dokumente herstellten, die sie durch ihre Spione Holland in die Hand spielen ließen, um behaupten zu können, alle veröffentlichten Dokumente seien Fälschungen.

Die mexikanischen Aufständischen unter General Turba sollen die von den Bundesstruppen besetzte Stadt Mazatlan erklammert haben. General Calles sandte 6000 Mann eigener Truppen zu Hilfe.

Aus Kandahar wird gemeldet, daß Amanullah den Vormarsch auf Kabul vorbereite. Die Stämme im Süden seien uneinig.

Neueste Nachrichten

Veränderung in der Leitung des niederländischen Generallstabs

Amsterdam, 22. März. Wie verlautet, ist der Kommandeur der 1. Division (Hoag), Generalmajor H. A. Seyffardt, zum neuen Leiter des niederländischen Generallstabs an Stelle des zum 1. Mai in den Ruhestand tretenden Generalleutnants van der Palm angetreten.

Die Nachschafften gegen Primo de Rivera

Madrid, 22. März. Das Blatt „Debate“ stellt fest, daß in Hendaye, an der spanisch-französischen Grenze, eine Hauptstelle zur Verbreitung ungünstiger Nachrichten über die Regierung in Spanien bestehe. Mit dieser Agentur stehen einflussreiche Politiker, darunter ein früherer Ministerpräsident, sowie gewisse Finanzkreise in Beziehung. Es sei erwiesen, daß eine Finanzgesellschaft, die durch das staatliche spanische Erdölmonopol sich in ihrer wucherischen Ausbeutungstätigkeit beengt fühle, vor einigen Wochen täglich eine Million Peken auf den Londoner Börsemarkt geworfen habe, um den Kurs der Pekte zu stürzen und den Kredit Spaniens zu schädigen.

Die Regierung hat verschiedene Generale zu Kuratoren derjenigen Hochschulen ernannt, die sich an den Forderungen gegen die Diktatur beteiligt haben. In Barcelona fand eine große Kundgebung für Primo de Rivera statt.

Die Regierung lädt die Länder der Welt ein, zu den Ausstellungen in Barcelona und Sevilla zu kommen. In ganz Spanien herrsche Ruhe und Ordnung.

Aufregung in Indien

London, 22. März. Die britische Regierung in Indien hat dort zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten vornehmen lassen. Wie nun aus Indien gemeldet wird, hat die Maßnahme in ganz Indien eine ungeheure Erregung hervorgerufen. In vielen Städten und Bezirken wurden Kundgebungen gegen die Regierung veranstaltet, so in Allahabad, in Kalkutta, Bengalen, Delhi, Bombay usw. Die gelegentlichen Versammlungen in Delhi und Bengalen ließen ihre Arbeiten ruhen. In Bombay waren 14 Fabriken genötigt zu schließen, weil die Angestellten und Arbeiter fernblieben; 25 000 Arbeiter streikten. Im Schahabad-Bezirk von Bihar sollen die Landarbeiter im Aufstand sein. Ein englischer Gutsoverwalter ist verschwunden, und man glaubt, daß er ermordet worden sei. Die Regierung hat die ganze Polizei und Truppen ausgedient, um etwaige Aufstände zu unterdrücken. In Londoner Regierungskreisen behauptet man, es handle sich um eine weitverbreitete Verschwörung gegen die britische Regierung in Indien.

Scharfes Vorgehen Tschiangkaijets

Schaughai, 22. März. General Tschiangkaijet hat in Kantsing den Führer der Südjinesen (Kanton), Tschia:ju in verhaftet lassen, weil er ihn in Verdacht hat, daß er heimlich mit der Kwangsi-Partei gegen Kantsing arbeite.

Nachrichten aus Peking zufolge soll General Tschiangkaijet an den General Hofstet in Hankau das Ultimatum gerichtet haben, binnen 72 Stunden die Stadt Hankau den Kantsing-Gruppen zu übergeben und die Waffen auszuliefern, widrigenfalls Hankau beschossen werde. Zwei amerikanische Kriegsschiffe bringen die amerikanischen Staatsangehörigen von Hankau nach Schanghai, die anderen Ausländer seien nach Peking und Schanghai geflüchtet.

Besprechungen über die Not der Landwirtschaft

Berlin, 22. März. Die Vertreter der großen landwirtschaftlichen Verbände, die Herren Landes, Schiele, Hermes und Fehr, hatten gestern eine Besprechung mit dem Reichsernährungsminister über die von den genannten Herren kürzlich veröffentlichte Denkschrift über die Notlage der Landwirtschaft. Der Minister versicherte, die Regierung habe schon wiederholt die Frage erwogen. Zur Besserung der Vieh- und Fleischpreise sei die Angleichung der Viehzölle an die Fleischzölle, die Ausperrung des noch zugelassenen Büchsenfleischs und die Erhöhung des Schmalzolls ins Auge gefaßt. Ferner solle für eine einheitliche Handhabung der Seuchenpolizei in den Seegrenzschlachthöfen Sorge getragen werden. Das Milchgesetz sei vor einigen Tagen den Landesregierungen zugeleitet worden. Im Anschluß daran würden die Landwirtschaftsvertreter von Reichskanzler Müller empfangen, der die Ueberprüfung der Denkschrift in Aussicht stellte.

Furcht vor der eigenen Courage

Berlin, 22. März. Es wird mitgeteilt, daß der Reichspostminister die Verfügung, wonach die von der belgischen Stadt Dinant zum Unfug in Deutschland verbreiteten Schmähschriften über die „Lügenkreuzer in Dinant“ durch die Reichspost nicht befördert werden sollen, wieder aufgehoben habe. Die Verfügung sei ohne Wissen des Ministers von einer nachgeordneten Stelle erlassen worden.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 22. März. Zur Reform der Arbeitslosenversicherung hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei einen Antrag eingebracht, der die Befreiung der Unterhaltung für Saisonarbeiter, anderweitige Regelung für Heimarbeitler, Bemessung der Alterszulagen nach den geleisteten Beiträgen, Erntekassen für Angestellte und Sondererleichterungen für Landarbeiter und andere Berufsgruppen verlangt.

Besprechung über die Denkschrift der Arbeitgeber des Ruhrbergbaus

Berlin, 22. März. Heute vormittag begann im Reichsarbeitsministerium die Besprechung zwischen Vertretern der

Arbeitgeber im Ruhrbergbau und der Bergarbeiterverbände unter Teilnahme von Beamten des Reichsarbeitsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums. Grundlage der Besprechungen war die vor einiger Zeit veröffentlichte Denkschrift der Arbeitgeber im Ruhrbergbau, die sich mit allen schwebenden Fragen über Schlichtungswesen, Lohn- und Arbeitszeitfragen beschäftigte. Die Verhandlungen dauerten mehrere Stunden.

Königsbauer gegen den Reichstag

München, 22. März. In einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei führte der bayerische Landtagspräsident Königsbauer aus, der schrankenlosen Herrschaft des Parlamentarismus müsse man durch eine Verfassungsreform entgegenzutreten; er könne bei der Zersplitterung der Parteien seine Aufgaben nicht erfüllen. Der Reichstag sei völlig unfähig und habe durch seine verfehlte Gesetzgebung zur Verelendung des deutschen Volks beigetragen.

Rücktritt des Freiherrn v. Loë

Köln, 22. März. Nach der Köln. Ztg. wird Freiherr Clemens v. Loë (Bergerhausen) den Vorsitz des Rheinischen Bauernvereins niederlegen. Der Rücktritt soll nach dem Blatt in Zusammenhang stehen mit der Abweisung der Einheitsorganisationspläne durch die Vereinigung der deutschen Bauernvereine. Als Nachfolger sei der Präsident der Rheinischen Landwirtschaftskammer Freiherr v. Länin vorgesehen.

Die braunschweigischen Finanzen

Braunschweig, 22. März. In der Versammlung des Stadiverordneten erklärte Oberbürgermeister Dr. Trautmann, der Finanzminister habe auf das dringende Ersuchen der Stadt um einen Staatsbeitrag von 70 000 Mark zur Arbeitslosenunterstützung mitgeteilt, der Staat könne keinen Zuschuß geben, da keinerlei Mittel mehr vorhanden seien. Trautmann wies darauf hin, daß die Stadt Braunschweig einen Fehlbetrag von 815 000 Mark habe. Dabei seien aber noch 1 900 000 Mark Staatsbeitrag in den Plan eingeseht. Wenn nun diese 1 900 000 Mark der Stadt entzogen würden, wie es der neue Staatshaushaltsplan tatsächlich vorsehe, so werde der Fehlbetrag der Stadt auf 2,715 Millionen steigen und die Stadt ruiniert.

p. Der jährliche Vertretertag des Evang. Volksbunds für Württemberg findet dieses Jahr am Sonntag und Montag, 14. und 15. April, unter der Leitung des Landesvorsitzenden Staatsrat a. D. Dr. v. Mosthaf in Stuttgart statt. In den Hauptverhandlungen am Montag im Vereinshaus sprechen Stadtpfarrer Stein-Heilbronn über die städtische Gemeinde, Pfarrer Weibrecht-Nedargartach über die Arbeiterwohngemeinde und Pfarrer Stöbinger-Mundingen über die Landgemeinde.

Falsche Gerüchte. Schon seit einiger Zeit werden über einen Teil der Mieter des staatlichen Geschäftshauses „Mittnacht-Bau“ in ganz unbegründeter und bössartiger Weise Gerüchte verbreitet, die geeignet sind, den Kredit dieser Firmen aufs schwerste zu schädigen. Der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, die Urheber, sowie einige Verbreiter dieser verleumderischen Behauptungen zu ermitteln, so daß das gerichtliche Strafverfahren gegen diese Personen eingeleitet werden konnte.

Kein Raubüberfall. Zu der Meldung über einen schweren Raubüberfall in Cannstatt teilt die Polizei mit, daß es sich um eine gewöhnliche Schlägerei, nicht aber um einen Raubüberfall handelte.

Unverbesserlich. Nachdem der 55jährige Dienstknecht Gottfried Spiegel von Ottenhausen aus seiner 33. Vorstrafe mit Bewährungsfrist entlassen worden war, fand er Beschäftigung bei einem Landwirt in Kornwestheim. Er stahl aber seinem Dienstherrn bald 850 Mark und verurteilte das Ger. Spiegel hat nun die gestundete Strafe nachzusitzen, außerdem erkannte ihm das Schöffengericht Stuttgart eine weitere Strafe von 3 Jahren Zuchthaus zu.

Am 22. Dezember v. J. hat der 27jährige Mechaniker und Kraftwagenführer Karl Uhlmann von Schornborn in Waiblingen die ihm auf einem Fahrrad entgegenkommende 10jährige Realschülerin Irma Gall von dort mit dem Kraftwagen überfahren. Das Mädchen wurde so schwer verletzt, daß es am andern Tag starb. Uhlmann hatte sich mit seinem breiten Wagen nicht an der rechten Seite gehalten und fuhr mit übermäßiger Geschwindigkeit (55 Km.). Das Schöffengericht verurteilte ihn gemäß dem Antrag des Staatsanwalts zu 3 Monaten Gefängnis.

Vom Tage. In einem Haus der Karlsstraße in Kantenau wurde eine Bewohnerin mit ihrem achtjährigen Söhnchen tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Aus dem Lande

Waiblingen, 22. März. Erweiterung des Bezirkskrankenhauses. Die Kosten für die Er-

Französischer Schnupfen

An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein, Mein Sohn, ich rate dir gut!
Da pfeift der Schnupfen grunlich zu sein,
Die Lungenentzündung ahnt.

Das rauhe Klima schafft Kehlkopfbeschwer,
Kopfschmerzen stellen sich ein.
Ja, längst ist für das Besuchungsbeer
Die Luft am Rhein nicht mehr rein.

Bei schlechtem Gewissen kann das im Nu
Bis an die Nieren geh'n,
Und kommt der französische Dreda dazu,
Mein Sohn, dann ist es gesch'n.

Dann tut's auch Pariser Organen so weh,
Daß innerlichst Schmerzhaft berührt,
Selbst Kriegsminister Painlevé
Gesundheitsrückichten spürt.

Caliban im Tag.

Württemberg

Stuttgart, 22. März.

Komm.-Rat Ed. Breuninger Ehrensenator, Rektor und Senat der Techn. Hochschule haben Kommerzienrat Eduard Breuninger, Stuttgart, in Anerkennung seiner tatkräftigen Unterstützung und Förderung der Technischen Hochschule die Würde eines Ehrensenators verliehen.

Eingaben an den Landtag. In der Zeit vom 14. Februar bis 11. März sind an den Landtag 46 Eingaben gerichtet worden. Ihre Zahl hat nunmehr 345 erreicht. U. a. wünscht die Weingärtnergesellschaft Heubronn die Aufrechterhaltung des Verbots der Anpflanzung von Hybriden-Reben.

ep. Landeskirchengesangfest. Der Evang. Kirchengesangverein für Württemberg hält am 19. und 20. Oktober d. J. (Kirchweihsonntag) in Ulm ein Landeskirchengesangfest ab. In der Mitgliederversammlung am 19. Oktober soll die Frage behandelt werden, welche kirchenmusikalischen Aufgaben sich aus der Neubearbeitung des Kirchenbuchs bzw. Erweiterung der Gottesdienstordnung ergeben. Abends ist eine Aufführung des Vereins für klassische Kirchenmusik in Ulm, am Sonntag finden Festgottesdienste in allen Kirchen Ulms, nachmittags die Festeier in Münster statt; im Mittelpunkt soll anlässlich des Jubiläums der Katechismus und das dazu gehörige Lutherlied stehen. Anschließend gefelliges Beisammensein mit ausgiebiger Pflege deutscher Volkslieder.

neuerung des Neubaus und für den Umbau des alten Kranken-
hauses betragen rund 1,3 Millionen Mk. Der Schulden-
abplan sieht Tilgungsraten für 70 Jahre vor.

Leonberg, 22. März. Freiwilliger Tod. Unweit
des Schlosses Solitude brachte sich ein Mann zwei Schüsse
bei. Er schleppte sich noch bis zum Kurhaus Solitude und
starb dann kurz darauf.

Tübingen, 22. März. Bon der Universität. Dem
Assistenten Dr. Felix Seidel am chemischen Institut ist
die Lehrberechtigung für Chemie an der naturwissenschaft-
lichen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Kottenburg, 22. März. Aufnahme ins Priester-
seminar. Auf Grund der von der katholisch-theologischen
Fakultät der Universität Tübingen abgehaltenen Schluß-
prüfung und ihrer sonstigen Eigenschaften sind 33 Kandida-
ten der Theologie in das Priesterseminar in Kottenburg auf-
genommen worden.

Oberndorf a. N., 22. März. Arbeitsjubiläum. Im
Verlag „Schwarzwälder Bote“ erhielten W. Frueh für
42jährige, Otto Paff und Franz Seidel je für 25jäh-
rige Tätigkeit ein namhaftes Geldgeschenk. Ebenso wurde
25 Angestellten und Arbeitern das goldene bzw. silberne
tragbare Ehrenzeichen des Deutschen Buchdruckervereins
sowie eine Urkunde für langjährige treue Dienstleistungen
überreicht.

Kottweil, 22. März. Versuchter Mord. Unter der
Anlage des verurteilten Mords hatte sich vor dem Schwur-
gericht der 27 J. a. led. Sattler Johann Kreher von
Gumbinnen (Ostpreußen) zu verantworten, der, als er sich
wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle im Amtsgerichts-
gefängnis in Kottweil befand, am 14. Mai v. J. den Gefängnis-
oberwachmeister Deroni von hinten überfallen und
ihn mit dem Wasserkrug einen schweren Schlag auf
den Kopf versetzt hatte. Außerdem würgte er ihn. Dann
suchte er zu entfliehen, konnte aber mit Hilfe eines Polizei-
wachmeisters gefesselt werden. Deroni hatte eine schwere
Kopfwunde und andere Verletzungen davongetragen. Das
Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis.

Mergentheim, 22. März. Hygienische Volksbe-
lehrung. Der Reichsausschuß für hygienische Volksbe-
lehrung wird seine diesjährige Jahrestagung am 16. und
17. Mai in Bad Mergentheim abhalten. Gleichzeitig mit
der Tagung wird eine Ausstellung stattfinden.

Neuhingen, 22. März. Handwerkskammer Neuhin-
gen. Auf dem hiesigen Rathaus fand letzten Dienst-
tag eine Vorstandssitzung der Handwerkskammer Neuhin-
gen statt. An Stelle eines ausgeschiedenen Kammer-
mitglieds tritt Buchbindermeister Jakob Müller-Neuhin-
gen in die Kammer ein. Syndikus Eberhardt be-
richtete noch über die vom Reichstag verabschiedete, am
1. April in Kraft tretende Handwerker-Novelle. Die Jugend-
handwerkerbewegung wird die Kammer durch Beiträge
unterstützen. An Handwerksgehilfen konnten für langjährige
Dienstzeit wieder Ehrenurkunden verliehen werden. Im
Kammerbezirk sind auf Grund des Arbeitsgerichtsgesetzes
besondere Beurlaubungsschüsse bei den Anstellungen mit einem
unparteiischen Vorsitzenden zur Entscheidung von Streitig-
keiten zwischen Anstellungsmitgliedern und ihren Vorgesetzten
errichtet worden.

Hall, 22. März. Urteil wegen Totschlags. Im
dritten Fall vor dem Schwurgericht war der am 23. Juli
1902 in Bilsfeld geborene und in Neuhütten, O. V. Dehringen,
wohnhafte verheiratete Arbeiter Christian Martin wegen
eines Verbrechens des Totschlags angeklagt. Martin hatte
seine Schwiegermutter, die Händlerin Sophie Uhlmann in
Neuhütten, nach kurzen Wortwechsel mit dem Kauf
einer Zimmerstühle niedergeschlagen, daß die Schädeldede
vollständig zertrümmert wurde und sie alsbald starb.
Der Angeklagte zeigte große Reue und bestritt jede Tötungs-
absicht. Von den Zeugen wurde dem Angeklagten das beste
Zeugnis ausgestellt, während die Frau Uhlmann als herrsch-
süchtig und hartherzig bezeichnet wurde. Das Gericht er-
kante auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod unter
Zubilligung mildernder Umstände und verurteilte den An-
geklagten zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis abzüglich
2 Monate Untersuchungshaft und zur Tragung der Kosten.

Kirchbierlingen, 22. März. Schulschließung infolge Grippe. Unter den Kindern
der hiesigen Volksschule ist die Grippe derart stark aufge-
treten, daß die Schule geschlossen werden mußte. Nur noch
einige Kinder kamen in die Schule und die anderen liegen
krank zu Hause. Todesfälle kamen bisher nicht vor.

Tübingen, 22. März. Aufnahme in das Stifft in
Tübingen. Auf Grund der bestandenen Weibewerbs-
prüfungen sind 36 Bewerber in das Stifft Tübingen auf-
genommen worden.

Göppingen, 22. März. Verlegung der Gewerbe-
schule. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen
Sitzung den Ausbau der Gewerbeschule durch ihre Verlegung
in das ehemalige Rosenthalische Fabrikantewesen an der Nördl.
Ringstraße. Der Gesamtaufwand hierfür beträgt 570 000
Reichsmark.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 23. März 1929.

Es gibt Menschen, die sich nur dadurch über Was-
ser halten, daß sie andere duden, bis sie schließlich doch
selber ertrinken.

Palmsonntag

Der die Kar- oder Leidenswoche vor Ostern einleitende
Sonntag, der letzte Fastensonntag, ist seit den ältesten
Zeiten der christlichen Kirche der Erinnerung an Jesu
letzten Einzug in Jerusalem geweiht, von dem
bei Matthäus 21, Markus 11, Lukas 19 und Johannes 12
geschrieben steht. Da das Volk, das, wie alle jährlich, in großer
Menge zum Passahfest in Jerusalem zusammengeströmt war,
hörte, daß Jesus nach Jerusalem komme, „nahmen sie.“ wie
Johannes berichtet, „Palmzweige und gingen hinaus ihm
entgegen.“ „Viele aber,“ sagt Markus noch, „breiteten ihre
Kleider auf den Weg. Etliche hieben Maie von den Bäu-
men und streuten sie auf den Weg.“ Wie wir weiter aus
den Evangelien erfahren, ritt Jesus bei seinem Einzug in
Jerusalem auf einem Eselsfüllen. Dieser Sonntag erhielt
deshalb schon frühzeitig den Namen Dominica palmarum,
Palmsonntag, oder auch Dominica oder festum olivarum,
Eiselsfest, Palmesfest.

Ohne Zweifel wurde der Palmsonntag schon von den
Christengemeinden der ersten Jahrhunderte gefeiert; die sich
allmählich herausbildende Prozession ist von der griechischen
Kirche aus dem 4., von der abendländischen aus dem 6.

Jahrhundert bezeugt. Bei der ältesten dramatischen Dar-
stellung des Einzugs Jesu im 4. Jahrhundert ritt ein die
Stelle Christi vertretender Geistlicher auf einem Esel und
wurde unter Abhängen von Palmen feierlich in den Straßen
der Stadt umhergeführt, wobei das Volk mit geweihten
Palmzweigen folgte. In der lateinischen Kirche wurde
dieser Umzug von Gregor d. Gr. (gest. 604) in eine Pal-
menprozession verwandelt, die diesem Sonntag dann
seinen bleibenden Namen verlieh. Die uralte Sitte der
Palmenweihe ist in der katholischen Kirche noch heute
üblich. In Rom weiht der Papst selbst die Palmen, die an
Stelle der echten Palmen vorwiegend aus den von der Ri-
viera eingeführten Cacas-Wedeln bestehen, während man
sonst in Italien Delzweige, in Griechenland Lorbeer, in Ruß-
land Buchsbaum und in Deutschland Weidenzweigen zu die-
sem Zweck verwendet. Alle diese Ersatzmittel nennt das
Volk daher „Palmen“. Die sog. Palmesprozession, bei der
in späterer Zeit ein Esel von Holz mit einer Christusfigur
umhergeführt wurde, erhielt sich in Rußland etwa bis 1700,
in Deutschland vereinzelt noch hundert Jahre länger.

Die letzten drei Tage der Woche sind die eigentlichen
Leidensstage, die dies Lamentationis, Tage des Weh-
klagens, oder dies tenebrarum, Tage der Finsternis, des
Todesdunkels: der Donnerstag, der Tag des Abendmahls, der
Freitag, der Tag der Kreuzigung, und der Samstag, der
Tag der Grabruhe. Von dem Haupttrauertag, dem der
Kreuzigung, den man nach dem althochdeutschen Wort chara,
Kara, d. h. Klage, Karfreitag nannte, erhielt dann die ganze
Woche die Bezeichnung Karwoche.

Dienstaufsichten

Der Herr Staatspräsident hat den Stadttierarzt Dr.
med. vet. Sachs in Giengen a. Br. zum Oberamstier-
arzt in Neuenbürg ernannt. Oberlehrer Proffi an der
ev. Volksschule in Herrenberg wurde seinem Ansuchen ent-
sprechend in den Ruhestand versetzt.

Bezug des stellv. Präsidenten der Reichsanstalt für Ar- beitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Donnerstag nachmittag besichtigten die Herren Dr.
Kaphan, Vizepräsident der Reichsanstalt, Oberregie-
rungsrat Heide von der Hauptstelle der Reichsanstalt,
Berlin, Geheimrat Lehnerz vom Deutschen Rechnungshof,
Potsdam, sowie Oberregierungsrat Burkhart
vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland, das Arbeits-
amt Nagold. Die Herren bekundeten lebhaftes Interesse
für die sämtlichen Einrichtungen des Arbeitsamtes. Sie
gaben ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß das Ar-
beitsamt trotz des ungeachteten geschäftlichen Aufstoms in
den letzten Wintermonaten bereits einen gut organisier-
ten Betrieb darstelle. Sie verliehen das Amt in der Er-
wartung, daß in dem vorderen Teil des Arbeitsamtes
recht bald zur geregelten Abwicklung des Publikumsver-
kehrs ein geräumiger Warteraum frei werde, und daß die
Einrichtung als solche auch von Arbeitgeberseite mehr und
mehr in Anspruch genommen werde.

Unsere „Feierstunden“

Der Frühling hat in der Natur seinen Einzug ge-
halten, so also auch in unseren „Feierstunden“. Das Titel-
blatt betitelt sich „Frühling“, jedoch „Die ersten Früh-
lingsblumen auf der Krotuswiese“. Weiter sehen wir:
Zum 1400jährigen Bestehen des Benediktiner-Ordens, Eis-
sprünglingen auf dem Rhein, Bild auf den Wallfahrts-
ort Lourdes, Der deutsche Schauspieler Jannings, Südame-
ritaire Generalis Gene, Prof. Albert Einstein, Das Kur-

Nagold im Zeichen des Fremdenverkehrs

Von Erich Schuster.

Die vor Tagen kurz und schmerzlos erfolgte Postren-
nung des Fremdenverkehrs und Verschönerungsvereins
vom Schwarzwaldderein hat besonders die Fremdenver-
kehrsjahre zum Gesprächsthema weitinteressierter Kreise
gemacht. Wohl verständlich! Kommt doch der vollzogene
Akt bei der bisherigen etwas eigenartigen Verquickung
der zusammengeschlossenen Vereine ohne selbständigen
Mitgliederstand einer völligen Liquidation gleich. Die-
sem kümmerlichen Tatbestand steht die große noch unge-
löste Frage gegenüber, ob überhaupt, in welcher Form und
von welchen treibenden Kräften persönlicher und sachlicher
Art dem franten Gebilde wieder auf die Beine geholfen
werden kann. Die allgemeine Frage, ob man auch in un-
serer Stadt dem Fremdenverkehr eine besondere Förder-
ung angeheihen lassen soll, ist längst bejahend entschieden.
Dieser besseren Einsicht der überwiegenden Mehrheit un-
serer interessierten Einwohnerschaft stand in früheren
Jahrzehnten teilweise eine andere Anschauung gegenüber,
die aber, dank der zähen Tätigkeit eifriger Männer, in
voller Erkenntnis der Sachlage mit Erfolg heftig bekämpft
wurde. Es ist nicht uninteressant und ohne Wert, den
Wendebogen des Fremdenverkehrs- und Verschönerungsver-
eins, an Hand der vorhandenen Aufzeichnungen in kur-
zem zu verfolgen.

Im Dezember 1894 wurde auf Betreiben des Verschö-
nerungsvereins, der damals anscheinend schon längere Zeit
bestand, der Schwarzwaldderein gegründet. Vorhanden und
Ausschuß beider Vereine waren personengleich. Damit war
die Union hergestellt, die am Heile des „Krisenjahres
1929“ in Brüche ging. Das Jahr 1905 hat durch eine Bür-
gerversammlung im „Röfle“ eine Weiterbildung des Firmen-
schilbes durch Hereinnahme des Begriffs „Fremdenver-
kehr“ anscheinend in der Absicht gebracht, besonders diesem
Zweig interessierte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Aktivi-
tät in der Pflege des Fremdenverkehrs war zu jener Zeit
in der Tat eine recht rege. Man staunt, wenn man dem
Bericht des Protokollführers entnimmt, daß an zwei Wo-
chenabenden Konzerte der Stadtkapelle auf dem Stadtplatz
(!!!), dem damals schon heiß untrittenen „Kurpark“
stattgefunden haben. Und meldet die Chronik gar noch von
der Herausgabe von Kurflisten, so darf man ohne Zweifel
annehmen, daß die Hebung des Fremdenverkehrs damals
auf großzügige Weise betrieben worden ist. Der Tatend-
rang der schaffenden Kräfte, ich nenne nur einige beson-
ders Prominente, Brodbeck, Weinland und Rechts-
anwalt Knodel, wurde allerdings, und davon weiß das
Protokollbuch manches zu melden, des öfteren durch die
Interesslosigkeit beteiligter Kreise ungünstig beeinflusst.
Besonders die Generalversammlungsberichte wissen da-
von zu melden, so z. B. 1906: „Die Versammlung war
nicht so zahlreich besucht, wie man nach der Wahrnehmung
im vorigen Jahre hätte erwarten dürfen. Hoffentlich ist
dies kein schlimmes Vorzeichen eines Mangels an der im

haus Timmendorf im Entwurf, Der „Tag des Buches“ für
ganz Deutschland, Der Palmesel von Köflarn in Nieder-
bayern, Oberst Fismarice, Die Zerstörungswut der Polen
usw.

Walddorf, 22. März. Kirchenkonzert. Es ist ein idealer
Zweck, wenn sich singende Jugend zusammenschließt, um
ihr Schaffen und Streben dem edelsten Zweig der Musik,
der Kirchenmusik zu widmen, sich selber zur Bereicherung
und andern zur Freude und Erbauung. Das steht wohl
fest, daß es viel schwieriger ist, sich auf dem Land mit hö-
heren Zwecken und Zielen durchzusetzen wie in der Stadt,
weil hier erst der Resonanzboden dazu geschaffen werden
muß. Und es bedarf schon einer tüchtigen persönlichen Lei-
tung, Energie, um unbeirrt und überzeugt zu wirken und
seine Kraft dazu einzusetzen. Mit der Jugend baut man
auf, und wenn wir hier eine erste Stufe erreicht haben,
so geschah es Dank guter Kräfte, die sich allerorts von
außen und innen geregt haben. Was wir geben wollen ist:
gute u. edle Musik u. der Beweis, daß man bei voller Hin-
gabe auch mit kleinen Kräften und Mitteln aus der Mu-
sika reichen und tiefen Quellen schöpfen kann. Immer-
während hört man Klagen über die vielen Sportfeste und
Bergnügungen der Jugend. So sie Euch nun einmal etwas
anders zu bieten hat, beweist durch Eure Teilnahme, daß
Ihr diesen Weg, der hier betreten wurde, unterstügt, nicht
nur mit wohlwollendem Interesse aus der Ferne, sondern
persönlichem, steudigen Erscheinen. Bei genügender Betei-
ligung, fährt von Nagold ein Postauto nachmittags 2
Uhr. Anmeldungen hierzu bis Palmsonntag 12 Uhr beim
Postamt Nagold. (Siehe Anzeige).

Effringen, 22. März. Vom Darlehenslassenverein. Am
18. März fand im Rathausaal die ordentliche General-
versammlung des Vereins statt. Der Vorsteher Ge-
meinderat Geigle begrüßte die zahlreich erschienenen
Mitglieder und konnte sodann über ein günstiges Ge-
schäftsjahr Bericht erstatten. Sowohl im Warenumsatz als
auch im Ueberweisungs- und Bargeldverkehr sind gegen-
über den Vorjahren wesentliche Steigerungen zu verzeich-
nen. Auffallend ist, daß der Verein immer noch große Krei-
te bei der Zentralfasse in Anspruch nehmen muß, was
jedoch noch größenteils auf die Viehverluste der Mitglie-
der in den Jahren 1924—1927 zurückzuführen ist. Die Bi-
lanz schließt mit einem Reingewinn von 2400 RM. ab,
wovon wieder die Hälfte dem Aufwertungsfonds zuge-
schrieben wurde. Mit der Aufwertung der durch die
Inflation vernichteten Guthaben konnte im Berichtsjahr
wenigstens einmal ein Anfang gemacht werden: 1000 R.-
Mark kamen an die ältesten Mitglieder zur Auszahlung.
Der Aufwertungsfonds, der nunmehr 7000 RM. beträgt,
ermöglicht die Bezahlung weiterer Beträge; ferner ist die
Aufwertung der Geschäftsguthaben geplant.

Calw, 22. März. Eine Feldscheuer abgebrannt. In der
Nacht zum Donnerstag ist während der ersten Morgen-
stunden die im Gewann Neuhäuser Schafweg unweit des
Hengstetter Weges stehende Scheuer von Landwirt Karl
Reiß völlig niedergebrannt. In der Scheuer befanden
sich mehrere landwirtschaftliche Maschinen, Feldgeräte und
erhebliche Mengen Heu; alles wurde restlos vernichtet.
Der Brandeinder, welcher erst gestern früh von seinem
Mißgeschick erfuhr, ist verärgert, erleidet jedoch trotzdem
empfindlichen Schaden. Die Ursache des Brandes ist bis-
lang nicht festgestellt, doch glaubt man, daß das Feuer
durch die Fahrlässigkeit eines in der Scheuer nächtigenden
Unbekannten entstand.

Sirjan, 21.
tag gegen 2
zwischen den
Schuhmacher
schwerer Fel
in mehrere
vor einem C
Sturzes ver
nun plöhdli
weise ist gr
Neuenbürg
Wilhelmshö
tern ein Ju
in Pfingstwe
dessen Räd
daß er sofo
heim aben
lanten, ja
unglückte he
alt und itan
riger und b

Die Re

Von der
schrieben:
Die stark
die sonst fro
den eingela
sich gewerd
bedingt ein
sen sehr mi
die Temper
hält. Die H
haltung ih
Jeder um
met wird. C
Atmung it
und die Kar
joren sind,
wenn sie ein
bracht werd
atmet wird.
dene Kartof
Bermendung
kommt die
nicht mehr
Krolle sind
Kartoffeln
fütterung i
in Betracht
besten in ei
häpfel und
wird es abe
verfüllern.
darin besaf
vor der Tä
jeweilige T
Keller aber
und eingei
nicht mögli
Schwein de
verfüllert.
zumal auch
vorsichtig d
ist aber we

„Ante

- 1. Dr. Au
- 2. Biterat
- 3. Drei id
- 4. Bilder
- gold
- 5. Bater
- 6. Unter

KL

Der Z
hi. L
Lug
halte, ist i
festgestellt
Vernehm
nisse entw
haben.

Vergiff
Attenburg
dem Gem
And gesto
Im K
achjährige
verlagte d
broden un
Dessen Ba

Die T
Zeit, wo
verschärf
leitungen
den Haus
Um d
Bachtal be
raum vor
den. Die
Anleihe v

Schreit
Remington
von 1 1/2
und mit
wohl kan
durch Sch

„Tag des Buches“ für Köpflern in Nieder- österr. Es ist ein idealer Zusammenschluß, um den Zweig der Kunst, der zur Bereicherung der Kunst führt, zu fördern. Das steht wohl auf dem Land mit hohen wie in der Stadt, zu geschaffen werden die persönlichen Leistungen zu werben und der Jugend baut man Stufe erreicht haben, die sich allerorts von wir geben wollen ist. k man bei voller Hin- Mitteln aus der Mu- ppen kann. Immer- vielen Sportfeste und nun einmal etwas Gure Teilnahme, daß wurde, unterstützt, nicht aus der Ferne, sondern bei genügender Betei- auto nachmittags 2 Sonntag 12 Uhr beim

Hirau, 21. März, Felssturz. In der Nacht auf Donnerst- tag gegen 2 Uhr löste sich an der Straße von Calw her zwischen den Häusern des Schmiedemeister Volz und des Schuhmachermeisters Girsbach ein gewaltiger, zentner- schwerer Felsblock los und stürzte auf die Straße, wo er in mehrere große Stücke auseinanderbrach, nachdem er zu- vor einen Gartenjaun weggeschleift hatte. Als Ursache des Sturzes vermutet man die Einwirkung des Eises und die nun plötzlich eingetretene warme Witterung. Glücklicher- weise ist größerer Schaden nicht entstanden.

Die Bewertung süßgewordener und verrostener Kartoffeln.

Von der Landwirtschaftsschule Magold wird uns ge- schrieben: Die starke Kälte des vergangenen Winters ist auch in die sonst frostsicheren Keller eingedrungen und hat hier an den eingelagerten Kartoffeln Schaden angerichtet: sie sind süß geworden oder vollständig erfroren. Das Süßwerden bedingt eine Minderung im Geschmack und ist in Gasthö- fen sehr mißlich, auch sonst unerwünscht; es tritt ein, wenn die Temperatur im Keller längere Zeit unter 0 Grad sich hält. Die Kartoffel legt bei der Aufbewahrung zur Er- haltung ihres Lebens stets einen Teil ihrer Stärke in Zucker um, welcher dann bei normaler Temperatur verat- met wird. Sinkt die Temperatur unter Null, so wird die Atmung stark herabgesetzt, nicht aber die Zuckerbildung und die Kartoffeln werden süß. Sofern diese nicht ganz er- zoren sind, läßt sich der süße Geschmack leicht beseitigen, wenn sie einige Tage in einem warmen Raum (Küche) ge- bracht werden, wodurch der angeammelte Zucker rasch ver- atmet wird. Es mag noch bemerkt werden, daß süßgewor- dene Kartoffeln, die aber sonst gesund sind, als Saatgut Verwendung finden können. Ist die Kartoffel erfroren, so kommt diese im allgemeinen für die menschliche Ernährung nicht mehr in Betracht. Die Zellwände im Innern der Knolle sind zerissen und infolgedessen beginnen erfrorene Kartoffeln sehr bald in der Wärme zu faulen. Für Ver- fütterung läme bei größeren Beständen die Einfäuerung in Betracht, indem man die Kartoffel dämpft, dann am besten in ein Faß einstampft und mit einer Schicht Strohhä- del und einem Wehmischlag abdichtet. Im allgemeinen wird es aber möglich sein, die Kartoffeln nach und nach zu ver- füttern. Sofern der Keller noch kalt ist, wird man diese darin belassen, da die Kälte die Kartoffeln zunächst noch vor der Fäulnis bewahrt und man wird immer nur die jeweilige Tagesmenge entnehmen und dämpfen. Wird der Keller aber warm, so muß die gesamte Menge gedämpft und eingefäuert werden, wenn eine rasche Verfüterung nicht möglich ist. Am besten wird die Kartoffel vom Schwein verwertet. An Rindvieh wird sie meistens roh ver- füttert, doch dürfte hier ein Dämpfen angebracht sein, zumal auch bei rohen gesunden Kartoffeln die Tiere zuerst vorsichtig daran gewöhnt werden müssen. Die Kartoffel ist aber weniger ein Milch- als Mastfüttermittel.

er abgebrannt. In der der ersten Morgen- Schafweg unweit des von Landwirt Karl der Scheuer besandene Schienen, Felsgeräte und de restlos vernichtet. ra früh von seinem leidet jedoch trotzdem des Brandes ist bis- man, daß das Feuer Scheuer nächstganden

„Unterhaltung und Wissen“

- enthält: 1. Dr. Kurt Floride 60 Jahre alt 2. Literarische Kleinigkeiten von Bertha Witt 3. Drei schöne, fetter Braten von R. Blasius 4. Bilder aus der Vergangenheit Kohrdorfs D. A. gold (2. Fortsetzung) von Pfarrer Kentschler 5. Vater Mühjam von W. Baltinester 6. Unterfundamentausfälle aus der Schlußprüfung 1929.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Jungsindiebstahl in Aschaffenburg. Der Dieb, der die Jugnisse im Aschaffener Gymnasium entwendet halte, ist in der Person eines 16jährigen Obersekundars festgestelt worden. Der Junge gab bei der polizeilichen Vernehmung zu, das Zimmer erbrochen, sämtliche 500 Jug- nisse entwendet und im Ofen eines Schulzimmers verbrannt zu haben.

Vergiftung durch Gemüsetonserven. Im Hospital in Altenburg (Thüringen) ist eine Anzahl der Insassen nach dem Genuß verdorbener Gemüsetonserven erkrankt, zwei sind gestorben.

Im Krankenhaus in Hirschberg (Schlesien) wurde ein achtfähriges Kind abends 8 Uhr am Hals operiert. Plötzlich zerlag das elektrische Licht, so daß die Operation unter- brochen werden mußte. Das Kind starb an Erstikung. Dessen Vater hat Strafantrag gestellt.

Die Trintwasserernte in Chemnitz hat sich in der trockenen Zeit, wo der Boden noch tief gefroren ist, wieder weiter verschärft. Für nächste Woche ist die Sperrung der Röhren- leitungen in Aussicht genommen. Das Wasser wird dann den Haushaltungen an Zapfstellen eimerweise zugeteilt.

Um der Wassernot künftig vorzubeugen, wird im Seiden- dachtal bei Chemnitz eine Talsperre mit einem Fassungs- raum von 21 Millionen Kubimeter Wasser errichtet wer- den. Die Stadt Chemnitz beabsichtigt zu diesem Zweck eine Anleihe von 22 Millionen Mark aufzunehmen.

Schreibmaschinendiebstahl. In der Geschäftsstelle der Remington A.-G. in Berlin hat ein Angestellter im Lauf von 1 1/2 Jahren über 100 Schreibmaschinen beiseite geschafft und mit Hilfe von Helfern verkauft. — Es gibt heutzutage wohl kaum mehr ein Gebiet, wo man seinen Bedarf nicht durch Schwarzgeschäfte decken könnte.

Es lösen sich alle Bande. Kürzlich überfielen in Berlin zwei junge „Mädchen“ nachts auf der Straße einen ihnen ganz unbekanntem jungen Mann, der ihnen nicht zu willigen war, und bearbeiteten ihn mit Messern. Die Großstadt- pflanzen wurden darauf in eine städtische Fürsorgeanstalt verbracht. Dort zettelten sie nun einen Aufruhr der An- staltsinsassen gegen die Lehrerin an. Die Lehrerin wurde mit unfähigen Redensarten überschüttet, mit ausgebroche- nen Stuhlbeinen geschlagen und mit Messern bedroht. Die ganze Einrichtung des Zimmers wurde kurz und klein ge- schlagen. Erst das Ueberfallkommando der Schutzpolizei konnte die Ordnung wiederherstellen. Das Landesjugendamt hat eine Untersuchung eingeleitet.

Besitzen

sollten Sie den Roman, den Sie forschungsweise gelesen haben

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

auf holztafeltes Papier gedruckt M. 3.-; in Leinen gebd. M. 4.50

In der Geschäftsstelle unserer Zeitung vorrätig, oder durch den Setzungsträger zu erhalten

Rechte Nachrichten

Schachts Besprechungen in Berlin. — Keine Beschlüsse.

Berlin, 23. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat anlässlich seiner Anwesenheit in Berlin bei den Re- parationsbesprechungen beteiligten Ministern über den Stand der Kriegsentwädigungsverhandlungen informato- risch Kenntnis gegeben. Wie verlautet, hat er u. a. den Reichszanzler, den Reichswirtschaftsminister und den Reichsfinanzminister unterrichtet. Irgendwelche Beschlüsse sind in Berlin selbstverständlich nicht gefaßt worden, da die Entscheidung bei den unabhängigen Sachverständigen selbst liegt.

Frankreich erschwert die Zeppelfahrt.

Berlin, 23. März. Wie der Sonderberichterstatter des Lokalanzeigers aus Friedrichshafen meldet, steht die Fahrt- route der Mittelmeerfahrt, zu der am Sonntag abend ge- startete werden soll, noch nicht endgültig fest, da neuerdings Frankreich Erschwerungen für den Einflug des Luftschiffes macht. Er solle nur nach 7 Uhr abends u. südlich Pont Arliers freigegeben werden. Das bedeute, daß Dr. Eäener über den Schweizer Jura fahren müßte. Er könne aber das voll besadete Schiff nicht bald nach der Abfahrt auf eine Höhe von mindestens 1600 Meter bringen, eine Tatsache, die natürlich auch den Franzosen bekannt sei. Es werde daher erwogen, sofort nach dem Start östliche Richtung einzuschlagen und den Weg zum Mittelmeer über Oester- reich zu nehmen.

Vormürze des Utrechtisch Dagblad gegen die holländische Regierung.

Amsterdam, 23. März. Das Utrechtisch Dagblad wirft der Regierung vor, nichts getan zu haben, um die Presse zu warnen und die große Beunruhigung zu verhindern, obwohl sie im voraus von den Schriftstücken Kenntnis hatte, die mit ihrer Zustimmung durch von Beuningen er- worden wurden. Durch die Mitteilung, daß sich die Unter- schriften auf 2 Schriftstücken als falsch erwiesen hätten, werde gleichzeitig zugegeben, daß die Unterschritten auf dem dritten Schriftstück echt seien. Das Utrechtisch Dagblad erinnert daran, daß sein Glaube an die Echtheit der von ihm veröffentlichten Schriftstücke auf den Erklärungen von zwei berühmten Schriftkundigen beruhe. Der Regierung seien die Unterschrittenproben dagegen von dem gleichen belgischen Informationsdienst zur Verfügung gestellt wor- den, der sich durch die Herstellung falscher Schriftstücke so bloßgestellt habe. Die Erklärung der holländischen Regie- rung habe nur bestätigt, daß falsche und echte Schriftstücke im Umlauf seien. Daß das vom Utrechtisch Dagblad veröf- fentlichte Schriftstück falsch sei, müsse noch bewiesen wer- den.

Eine Botschaft Mussolinis.

Rom, 23. März. Anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung der Fasci am 23. März hat Mussolini eine Botschaft an die Schwarzhemden Italiens erlassen, in der es heißt: Die faschistische Revolution triumphierte auf der ganzen Linie und schloste sich an, die großen Gesichtsauf- gaben zu erfüllen, dem italienischen Volk Einheit, Größe und Wohlstand zu geben. Der Fascismus, der stolz auf seine Leistungen ist, will nicht bei der Volksabstimmung durch Versprechungen Stimmen sammeln. Wir weisen die mit innerlichem Vorbehalt abgegebenen Stimmen kate- gorisch zurück. Wer die Ruie und das Beil des römischen und faschistischen Vektorenbündels nicht sieht, der stimme ruhig mit der Herde der Gegner.

Was hat Deutschland an die Feindmächte bereits geleistet?

Nach der Berechnung amerikanischer Volkswirtschafts- gelehrter hat Deutschland an die ehemaligen Feindstaaten bereits geleistet: 1. Vom November 1918 bis Dezember 1922 durch Ablieferung von Schiffen, Eisenbahnmateriale, Reichs- und Staatseigentum, Vieh, Bargeld usw. etwa 25 Milliarden Goldmark. 2. Vom Januar 1923 bis 31. August 1924 durch den Rußreinfall, Beschlagnahme von Kohle, Munitionsten usw. 1,5 Milliarden Goldmark. 3. In den vier ersten Dames- jahren vom 1. September 1924 bis 31. August 1928 5,5 Mil- liarden Goldmark. Zusammen macht das nach amerika- nischer Berechnung 32 Milliarden aus. In der Berechnung blieben aber die großen wertvollen deutschen Kolonien, die Kabel, das entrisene Reichsland usw. ohne Berücksichtigung, so daß die amtliche deutsche Berechnung mit etwa 50 Mil-

tarden der tatsächlichen Leistung sicher weit näher kommt. Alle diese ungeheuren Leistungen, die nach nie in der Welt- geschichte einem unterlegenen Land anferlet wurden, sol- len aber nach den Ansichten der „Sachverständigen“ in Paris für nichts gelten.

Sport

Die Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“. Wie bereits be- richtet, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ seine auf 3 1/2 oder 4 Tage berechnete Mittelmeerfahrt am Montag, den 25. März, in den Morgenstunden unter Führung Dr. Eäeners antreten. An Bord werden sich 68 Personen befinden, nämlich 40 Mann der Besatzung, 3 Vertreter der Welt und 25 Fahrgäste. Die Teilnehmer müssen sich bereits am Sonntag abend an Bord be- geben und verdrängen die Nacht in ihren Schlafkabinen. Das Luftschiff ist jetzt mit einer elektrischen Heizanlage und weiteren Bequemlichkeiten für die Fahrgäste ausgestattet. Vorausichtlich wird L. 8. 127 von Südfrankreich aus das Mittelmeer bis zur afrikanischen und asiatischen Küste überfahren und auf dem Rück- weg den feinerzeit (geborenen) Besuch Wiens nachholen. Eine Zwischenlandung vorgenommen wird, wie beabsichtigt war, sehr noch nicht fest.

Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin“. Nachdem nunmehr die Ueberholungsarbeiten abgeschlossen waren hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ vor seiner Mittelmeerreise am Freitag noch eine Probe- fahrt gemacht.

Das größte Hindernisrennen der Welt wurde am 22. März in Liverpool ausgetragen, ein Handicap über 7250 Meter und dem Großen Preis von 100 000 Mark. Zur diesjährigen „Grand National Steeple Chase“ waren 121 Pferde gemeldet. Das Rennen ist sehr schwierig; zu den schwierigsten Hindernissen gehören eine Dorn- und eine Ginsterecke von 1 1/2 Meter Höhe mit breitem Graben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 22. März. 4,211 G., 4,210 S. 6 v. 5. D. Reichsanleihe 1927 87. D. Abl.-Anl. 53,60. D. Abl.-Anl. ohne Aust. 12,25. Berliner Geldmarkt, 22. März. Tagesgeld 4—6,5 v. 5. Monatsgeld 7,5—8,5 v. 5. Warenwechsel 6,625 v. 5. Privatdiskont: 6,375 v. 5. kurz und lang.

Die Reichseinnahmen im Februar 1929 betragen bei Besig- und Verkehrssteuern 397,4 Millionen, bei Zöllen und Verbrauchs- abgaben 206,4 Millionen, mithin insgesamt 603,8 Millionen Mark. Aufgenommen sind vom 1. April 1928 bis 28. Februar 1929 ins- gesamt 8,52 Milliarden bei einem Einnahmeveranschlag für das Rechnungsjahr 1928 in Höhe von 8,86 Milliarden Mark.

Ein neuer Name für die Kunstseide. Die Seidenfabrikanten von Lyon haben beschlossen, der Kunstseide, die heute in der Wirtschaft eine so große Rolle spielt, einen besonderen Namen beizulegen, und zwar soll diese Fabrikat das Andenken an seinen Erfinder wach erhalten, an den Grafen Chardonnet, der zu Charette, einige Kilometer von Lyon entfernt, geboren wurde. Die Kunstseide soll daher künftig den Namen „Chardonnet“ führen.

Ein Tunnel unter dem Dorefund. In schwedischen Handels- treffen wird der schon früher aufgetauchte Plan, Schweden und Dänemark zwischen Helsingborg und Helsingör durch einen Tunnel unter dem Dorefund zu verbinden, wieder lebhaft aufgenom- men. Es wird dabei namentlich auf die Verkehrsstockungen in dem letzten langen Winter hingewiesen. Der Tunnel soll acht bis neun Kilometer lang werden. Die Tiefe des Wassers beträgt 36 Meter bei gewöhnlichem Wasserstand. Die Kosten werden auf etwa 112 Millionen Mark veranschlagt und würden zwischen Schweden und Dänemark zu teilen sein. Dänemark möchte allerd- ings zunächst zusammen mit Deutschland die Köbbj-Fejermar- Verkehrsline ausbauen. Der Kanal unter dem Dorefund würde dann die natürliche Ergänzung für diese Linie und für ganz Skandinavien von größter Bedeutung sein.

Der geplante Kanalunnel zwischen England und Frankreich würde vergleichsweise an der Sohle etwa 87 Meter unter dem Meeresspiegel liegen bei einer durchschnittlichen Meerestiefe von 55 Metern. Die unter dem Meereshoben laufende Strecke wird etwa 40 Kilometer betragen. Die Kosten des Kanalunnels sind auf 600 Mill. Mark veranschlagt. Die von England und Frankreich je hälftig getragen werden sollen.

Märkte

Biehpreise. Badnang: Farren 325—510, Ochsen bzw. Stiere 280—700, Kühe 270—600. Rinder bzw. Kalbeln 170—600. — Biberach: Farren 280—390, Ochsen 450—660, Kühe 290—480, Kalbeln 450—600, Jungvieh 180—340. — Laubheim: Rälber und Bolchen 235—330, Kalbeln 435—560, Kühe 220—600. — Möf- fingen: Ochsen und Stiere 450—610, Kühe 280—580, Kalbeln 570—680, Rinder 320—450, Schmalvieh 150—300. — Waldsee: Ochsen 350—550, Farren 270—450, Kalbeln 400—600, Jungvieh 150—300 M. d. St.

Schweinepreise. Badnang: Käufer 70—100, Milchschweine 45—50. — Biberach: Käufer 80—110, Milchschweine 35—50. — Buchau a. F.: Milchschweine 50—55. — Laubheim: Milchschweine 40—50, Käufer 76—84. — Möffingen: Milchschweine 32—47. — Wangen i. A.: Ferkel 35—45 M. d. St.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 11,70, Gerste 10,90—11,20, Hafer 10,20—11,90, Saathafer 12—14, Wicken 13 — Wangen i. A.: Hafer 12—13, Gerste 12—13, Weizen 12,80—13,50, Roggen 13, Saathafer 13—13 M. d. Ztr.

Elwangen, 22. März. Pferdemarkt. Zutrieb über 200 Pferde, darunter 50 2-jährige Fohlen. Bezahlt wurden für 2-jährige Tiere 650 M., gewöhnliche Arbeitspferde waren ge- sucht und erlösten 300—970 M., Händlerpferde 800—1200 M. Der Handel war in allen Gattungen lebhaft.

Gestorbene: Andreas Heim, Amtsdienner a. D., 72 Jahre alt, Bondorf — Michael Brodbeck, Land- wirt, 75 Jahre alt, Kohrau — Karl Ge- ring, 45 Jahre alt, Oetelsheim — Fran- ziska Saile, geb. Zeller, 85 Jahre, Horb.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten, hiezu die 8- seitige Beilage „Feiertage“.

Wetter

Im Südosten liegt noch Hochdruck, bei Island eine starke Depression. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig bedecktes, aber noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt über die reichhaltige und billige Lehrmeister-Bücherei bei, den wir der Beachtung unseres Leserkreises bestens empfehlen mit der Bitte, von dem beigelegten Beilagenheft fleißig Ge- brauch zu machen.

Viel Geld verdienen Sie durch den Verkauf Ihrer Holzrollen, Jahrbücher u. Rollen! Carl Niesel, Neurode im Eulengebirge

Frauenarbeitschule Nagold. Der neue Kurs

im Händnähren, Sticken, Maschinennähren und Klebnähren
beginnt am 25. April 1929.
Anmeldungen nimmt entgegen (bis zum 27. März) und am 24. April
1037 die Schulleitung: i. V. M. Drautz.

Gummibälle

in reichster Auswahl
sowie hübsche
Oster-Spielwaren
empfiehlt
Carl Pflomm
Vorstadt.
1057

Zum Beginn der Frühjahrsaison im Hotel- u. Gastwirtsgewerbe!

Durch das Arbeitsamt Nagold-Freudenstadt sind per sofort eine große Anzahl Saison- und Dauerstellen als
**Zimmermädchen
Köchinnen
Saalböcher**
zu besetzen. 1064
Bewerberinnen, die bereits mehrfach in ersten Häusern derartige Stellen mit Erfolg bekleidet haben, wollen sich mit Zeugnissen und möglichst zwei Lichtbildern melden beim
Arbeitsamt Nagold
Marktstraße 1, Fernruf 209 und 214.
Dr. Paul.



Hüte und Mützen

für Herren und Knaben modern und preiswert kauft man am besten im
Konfektionshaus Christian Theurer
Bahnhofstraße.



Nagold.
Teile meiner wertvollen Kundschaft von hier und auswärts mit, daß ich wieder fortlaufend
1060
Bäder
abgeben kann.
Um regen Zuspruch bittet
Albert Raaf Wwe.
Bäckerei und Badeanstalt.

Gedörrte Lannenzapfen

werden bis auf Weiteres zu M. 1.- per Zentner bei Selbstabholung abgegeben. 1049

Ch. Geigle, Nagold

Grösste Auswahl in
Oster-Postkarten
Für Wiederverkäufer
Preisermäßigung.
G. W. Zaiser, Nagold.

1036 Ebershardt, den 21. März 1929.



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir bekannt, daß unsere innigstgeliebte Mutter und Schwester
Barbara Rothfuß
geb. Dingler — Schultzeisen-Witwe
im Alter von nicht ganz 64 Jahren heute abend 1/7 Uhr unserem lieben Vater in die Ewigkeit nachgefolgt ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag nachmittag um 2 Uhr.

1047 Pfrondorf, den 22. März 1929.



Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Sara Brenner
geb. Schäberle
Altschultzeisen-Witwe
heute früh 9 Uhr, nach kurzem, schmerem Leiden durch einen sanften Tod im Alter von 83 Jahren uns entzogen wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Brenner, Oberlehrer, mit Frau und Sohn, Pfrondorf
Katharine Huber geb. Brenner, mit Gatten Martin Huber
Luise Krenz geb. Brenner, mit Gatten Andreas Krenz und Kindern.
Beerdigung Sonntag mittag 1/3 Uhr.

Drei Weltmarken!
Odeon
Parlophon
Columbia
Elektrische Aufnahmen
Die Schallplatten für Anspruchsvolle!
kaufen Sie stets bei
Ferd. Wolf
NAGOLD
Burgstr.

Union-Briketts

Anthracit-Form-Briketts-
sofort lieferbar.
Sommerbestellungen
erbitte ich mir baldmöglichst aufzugeben 1065
Schuon
(Zweifel).

Engl. Sterbevorsorge

Dieser gemeinnützigen Coenael-Sterbevorsorge sind hier seit November 1927 ca. 450 Mitglieder beigetreten — Seitdem wurden schon in 6 Fällen Sterbegelder ausbezahlt von 50—820 M in einer
Gesamthöhe von 1404 M.
Dirt dieser segensreichen Einrichtung steht der Coal-Landesverband für Innere Mission. 1030
Weitere Anmeldungen nimmt jederzeit an:
Der Kassier für Nagold:
Wesner Reich.



DEUTSCHE QUALITÄTS-ARBEIT

SINGER

Haushalt-Nähmaschinen

IN ALTBEWÄHRTER GÜTE

Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
SINGER LÄDEN ÜBERALL

Nächste Läden in:
Horb a. N., Schillerstrasse
Freudenstadt, Forststrasse
Oberndorf, Schuhmarktplatz

Walddorf Sonntag, 24. März
Kirchen-Konzert
Passions-Oratorium
von Erwin Degen 1046
Sologesänge, gemischte Chöre
Männer- und Frauen-Chöre
Außer den einheimischen Kräften sind als Solisten gewonnen worden
Tenor: Seminarlehrer Rothacker, Nagold
Orgel: Seminarlehrer Haïsch, Nagold.
Beginn 3 Uhr Eintritt 50 Pfennig

Passions-Musik

in Hochdorf OA. Horb
Palmsonntag Beginn 7 Uhr abends
Sol. Fr. MERKLE-Stuttgart (Sopran)
Kurt HÄRING-Hochdorf (Orgel)
Werke von Bach u. a. 1048

Heute Samstag
Schlachtplatte
in der „Röhlerei.“
Heute abend
Schluß des
Preiskegeln
anschl. Preisabgabe
im Gasthaus z. „Schiff“
Kegelklub „Nemmen Du“

Stadtgemeinde Wilsberg.
Der am Montag, den 25. März 1929 fällige
Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt
wird abgehalten. Zu regem Besuch ladet freundlich ein.
1040 Stadtschultheißenamt.

Für Ostern! Spielwaren

in großer Auswahl empfiehlt 1061
Ernst Alle
Nagold, Gerberstr. 8.

Gemüse- u. Samen

Blumen-Samen
in den für unser Klima passendsten Sorten in bester, keimfähig. Ware sowie sehr schöne Gladiolen, Dahlien Knollenbegonien Buschrosen etc.
ebenso eine Anzahl sehr
Johannisbeer- st. äucher
empfiehlt 1062

Fr. Schuster, Nagold.
Sehr gut erh.
Kinder-Sportwagen
mit Verdeck
zu verkaufen. 1054
Zu erh. bei der Gesch. Et. d. Bl.
Schön möbl. Heizb.
Zimmer
sofort zu vermieten.
Wer? sagt d. Gesch. Stelle d. Bl. 1055

Evangel. Gottesdienste Nagold.
Palmsonntag, 24. März. Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Otto), im Anschl. heiliges Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Predigt (Pfeffel). Montag, 25. März (Feiertag Mar. Verkbg.) abds. 8 Uhr in d. Kirche Liturgische Passionsfeier (Pfeffel) unter Mitwirkung des Kirchenchores.
Dienstag, 26. März und Mittwoch, 27. März, je abds. 8.15 Uhr in der Kinderchule Passionsandacht-Gottesd. in Felshausen.
Felshausen:
Palmsonntag (24. 3.). Vorm. 9 Uhr Predigt: (Pfeffel). Anschl. hl. Abendmahl.
Rehobilt. Gottesdienste Nagold.
Sonntag, 24. März 1929. Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Predigt J. Schmeißer. 10.45 Uhr: Sonntagsch. 7.30 Uhr: Passions-Ges. Gottesdienst.
Ebhaußen.
Sonntag 2 Uhr Predigt.
Haiterbach.
Sonntag nachm. 2.30 u. Predigt.
Kathol. Gottesdienste
Sonntag, 24. März (Palmsonntag). 7.30 u. Gottesdienst i. Rohrdorf. 9 Uhr: Gottesd. in Nagold. 2 Uhr: Andacht. Donnerstag, 28. März (Gründonnerstag) 6.30 Feiertagsfeier. 8 Uhr Amt. 7.30 Uhr abds. Andacht.
Freitag, 29. März (Karfreitag): 9 Uhr liturgischer Gottesd. und Pred. 2 Uhr: And. 7.30 Uhr abds. Messe. Samstag, 30. März: 6.30 Weihen; 8 Uhr: Amt. 7.30 Uhr abds. Auferstehungsfeier.

Am
Mit d
Uniere
Sezugspr
4.1.69
jedem
D.M.S
Verlag v.
Telegr.-Adr
Nr. 71
Franz
Sechs W
Paris zufam
Grund der b
für eine En
Heberblid
heute sagen
fein wird, de
lungsfähigkei
tigen Lage, b
an Kapital u
ständigerweil
sein. Man
schlag, der
hoffnung
gegenüber de
Jahren bestie
hoffnungen e
ist, als sie im
sich wochenla
nen Ausdehn
man einen P
zahlungen au
man auf der
geschlagen, zu
fen, bevor m
ströme sein u
Die Verha
abgeschlossen
frage vorgeb
Dauer de
benutzt die
großen Stils.
zu diesem
getaucht sind
dieser Plan
land 58 Jahr
tionen Mark
anstiegen un
Millionen ja
allein desha
feit 1924 nich
vor allem de
Veröffentlichu
und das Zi
enthält. Ne
jenes Plans
Larden
Boincaré noc
Reparations
auch heute n
Umwejen treit
Ziel der Par
aus der unbr
befreien, ind
noch die Sch
zu deren Erf
liste des Ver
Diesen fei
reiter erfreul
unzweideutig
Generationen
befähigt ist d
noch lange n
auch wohl no
der peinliche
senten und o
mehr von w
nur noch v
einige h
Also die gle
pflegt: das G
krieg solange
schon als halt
Das Kerr
Urheber der
und sich zum
deren Köpfe
kam es, daß
Tribute nur
ben können,
zeitig darau
schläge von
abhängig zu
sein, daß die
ihres Zahlun
macher seine
falls bemühe
Heberlich
müssen, nicht
sondern zur
ist es dabei
zu suchen, a
handensein
roß, die Sch
Maßstab nid
Verbrauch.
Steueraufkor